

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 6. Februar 2014, 02:35 Uhr

Klaviermusik entschädigte



Matthias Roth begeisterte seine Zuhörer. (Bild: Max Pflüger)

Der aus dem Toggenburg stammende junge Pianist Matthias Roth überzeugte in der neuen Aula der Kantonsschule mit virtuoser Klaviermusik von Szymanowski, Liszt und Beethoven.

MAX PFLÜGER

HEERBRUGG. Klavierrezital mit Lesung – so stand es in der Werbung. Doch der Schauspieler, der die Texte zur Musik lesen sollte, kam nicht. Und so trat der Pianist Matthias Roth alleine auf. Seine grossartigen Interpretationen der drei Klavierwerke aus dem 19. und dem beginnenden 20. Jahrhundert entschädigten das Publikum allerdings vollauf für die entgangenen literarischen Leckerbissen.

Der Pianist Matthias Roth wuchs in Wildhaus auf und schloss an der Zürcher Hochschule der Künste seine Lehr- und Konzertdiplome mit Auszeichnung ab. Roth unterrichtet Klavier an der Kantonsschule Zürcher Oberland und tritt daneben als Liedbegleiter, Kammermusiker und Solist auf.

Leidenschaftlich und expressiv

Zu den aufgeführten Werken gab er, anstelle der ausgefallenen literarischen Texte, spontan eine kurze Einführung und stellte auch die drei Komponisten vor: Karol Szymanowski (1882 bis 1937), Franz Liszt (1811 bis 1886) und Ludwig van Beethoven (1770 bis 1827).

Vom eher unbekanntem polnischen Komponisten Karol Szymanowski spielte Roth die Variationen in b-Moll, ein Jugendwerk des Polen aus den Jahren 1901 bis 1903. Von Franz Liszt interpretierte er das lyrisch-religiöse Werk «Bénédiction de Dieu dans la solitude» und von Ludwig van Beethoven die 1804/05 komponierte bekannte Klaviersonate Nr. 23 in f-Moll, op. 57 «Appassionata». Alle drei in Moll geschriebenen Werke sind leidenschaftlich und expressiv, Charakteristika, die Matthias Roth virtuos zum Ausdruck bringen kann.

Virtuoser Pianist

Schon vor dem ersten Ton ist der Konzertbesucher von Matthias Roth gefesselt. Der Pianist sammelt sich und die Zuhörer. Seine Konzentration auf das kommende Werk wird sichtlich spürbar und überträgt sich auf das Publikum. Dann erst drückt er die ersten Tasten und seine Musik beginnt den Raum zu füllen. Er spielt, auch das typisch für seine intensive Auseinandersetzung mit den Werken in der Vorbereitung, alles auswendig.

In den drei Werken gelingt es ihm, gefühlvoll feinfühlig Passagen ebenso gekonnt darzustellen wie explosive, bisweilen cholerische und auch chaotische. Die lang gezogenen Bögen im religiösen Liszt-Werk bezaubern die Zuhörer. Die flinken Passagen von Beethoven, in denen die Finger des Pianisten schneller über die Tasten fliegen, als es die Zuhörer akustisch detailliert aufnehmen können, begeistern.

Texte vergessen lassen

Mit einem tosenden Applaus bedankten sich die Konzertbesucherinnen und -besucher schliesslich. Die hervorragende Musik hat sie vergessen lassen, dass eigentlich auch literarische Texte auf dem Programm gestanden hätten.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-ur/Klaviermusik-entschaedigte;art166,3693509>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.